Berichtigungen und Nachträge zu Band I und II.

BAND I.

Seite IX, lies gigantéus statt gigántëus.

Seite X, statt laevigatus ist richtiger levigatus zu setzen.

Seite XI, lies obovátus verkehrt-eiförmig statt verkehrt, eiförmig.

Seite XII, setze procérus statt prócerus.

Seite XIII, tenius ist in tenuis abzuändern.

Seite XV, Bell. = Bellardi, nicht Bellini (letzterer ist ein Musiker).

Seite XXII, Zeile 18 von unten lies . . . . oder aber Kristallsand wie bei verschiedenen . . . .

Seite XXIII, Zeile 10 von oben setze Fig. 27 statt Fig. 26.

Seite XXIII, in Fig. 11 ist die Figur (Endosperm von Ricinus) unter *a* mit dem Buchstaben *b* zu bezeichnen.

Seite XXX, Zeile 19 von unten setze Fig. 23 statt 22.

Seite XXXVII, Zeile 3 von unten lies Fig. 34c (statt Fig. 35c).

Seite LVIII, Zeile 5 von oben lies Fig. 65d statt 64d.

Seite LVIII, die Erklärung zu Fig. 69 soll heissen: Dahlia variabilis.

Seite XCI, Zeile 12 von unten lies Rinde statt Runde.

Seite XCIII, Zeile 17 von unten setze Fig. 138 statt 137 und Zeile 5 von oben Fig. 134 statt Fig. 133.

Seite XCIV, Zeile 16 von unten lies: Das einfache (statt einzelne) Blatt . . . . .

Seite XCVII, Absatz 2, Zeile 20 von oben setze 148d statt 147c und d.

Seite CXVIII, Fig. 204n soll heissen: Männliche Blüte von Quercus sessiliflora.

Seite CXXVI, Zeile 1 oben lies Fig. 230a statt 229a.

Seite CXXVIII, Zeile 11 von oben lies Fig. 240a statt 230a.

Seite CXXX, Absatz 4, Zeile 5 lies Fig. 249f statt 247f.

Seite CXXXIII, Zeile 5 von unten lies Phylogenetisch . . . . . .

Seite CXXXVI, Zeile 3 von oben soll Fig. 261a statt 257b heissen.

Seite CXXXVII, Zeile 2 von unten lies Fig. 262a statt 259a. In Fig. 262 ist Fig. e (Zapfen) besser von den Blütenständen (vgl. auch pag. CXXXVIII) auszuschalten.

Seite CXL, Zeile 5 von oben setze Fig. 266c statt 267c.

Seite CXLIV, Zeile 10 von unten soll heissen . . . und der Nektar ein (nicht als) wirksames Lockmittel.

Seite 8, Zeile 20 von oben muss das Wort Gattung durch Familie ersetzt werden.

Seite 13, Zeile 15 von unten lies Hockstein (nicht Heckstein) und Lausche (nicht Lauscha). Als weitere wichtige Standorte von Woodsia Ilvensis kommen neu hinzu: bei Utzenfeld im Wiesental (zweiter Standort in Baden!) und bei Bodenwerder in Hannover.

Seite 28, Asplenium lanceolatum wurde 1906 in Baden (bei Lamprecht) entdeckt und in der Südpfalz (bei Fischbach) neuerdings von Ade bestätigt.

Seite 33 und Tafel 6. Fig. 1b ist in der Erklärung der Figuren zu streichen. Fig. 4e zeigt einen einzelnen Sorus von Athyrium filix femina.

Seite 38. Der englische Name von nr. 39 lautet Lady's hair oder Maidenhair.

Seite 40. Gymnogramme leptophylla wurde kürzlich von Bär auch bei Bignasco im Tessin entdeckt (zweiter Standort in der Schweiz).

Seite 44, Zeile 1 lies Natterzunge.

Seite 45. Bei nr. 46 setze als neuen Standort hinzu Val Onsernone im Tessin, bei nr. 47 Südseite der Saile bei Innsbruck.

Seite 46. B. matricariae fehlt in der Schweiz nicht vollständig; wurde für das Tessin (Val Onsernone) festgestellt.

Seite 47. Ein neuer Standort von B. Virginianum in der Schweiz liegt im Kanton St. Gallen (Simel bei Vättis im Kalfeusertal).

Seite 53. Im Bestimmungsschlüssel müssen bei 2 und 2* die beiden Ziffern 3 und 4 umgetauscht werden.

Seite 64. Nach Lycopodium ist ein L. einzufügen.

Seite 65, Abschnitt 2, Zeile 4 lies dachziegelartig.

Seite 69. Lycopodium alpinum kommt auch im Bayerischen und Böhmerwald vor.

Seite 80, Zeile 16 von unten lies Taf. 12, Fig. 59.

Seite 81, Zeile 28 von unten lies Araucarieae.

Seite 95, letzte Zeile lies Terebinthina veneta.

Seite 109, Zeile 16 von unten soll heissen Leitbündel geschlossen.

Seite 110 und 111. Setze bei Iridaceae nr. 29, bei Amaryllidaceae nr. 30.

Seite 111, Zeile 14 von unten lies Taf. 15, Fig. 1b (nicht Fig. 16).

Seite 126. Potamogeton coloratus wurde als neu für Brandenburg im Drehnschen Quell unweit Pokuschel bei Gross Teuplitz nachgewiesen.

Seite 130. In der Erklärung von Fig. 58 ist zu lesen: 1. Habitus der var. stagnalis Fries. Fig. 4 stellt ein Früchtchen von nr. 105 dar.

Seite 132. In Fig. 60 ist zu ändern: 3 Querschnitt durch den Stengel (nicht durch das Blatt).

Seite 135, Zeile 14 und 10 von unten soll heissen: Stengelblätter 30 bis 40 mm lang und Winterknospen sehr schmächtig, ihre Hüllblättchen nicht gespalten.

Seite 139. Als neuer Bastard kommt hinzu: P. pectinatus L. × P. filiformis Pers. Kürzlich von Bally im obern Züricher-See entdeckt.

Seite 142, Zeile 6 von unten lies Taf. 18 (nicht 8), Fig. 1a.

Seite 145. Najas marina wurde in Niederösterreich in den Altwässern der March und 1908 von Simony in der alten Donau bei Wien beobachtet. — N. flexilis, welche Art 1889 bei Roxheim (Mannheim) festgestellt wurde, ist daselbst wieder verschwunden (Mitteil. des bad. Vereins 1906, pag. 89). Ganz kürzlich konnte diese Art auch für die Schweiz (bei Ermatingen und Gehrenmoos am Untersee) nachgewiesen werden (nach Baumann in Mitteil. der Thurgauischen naturforsch. Gesellsch. Heft 18, 1908, pag. 40).

Seite 146, Zeile 16 von unten lies: Blattstellung zweizeilig.

Seite 148. Nach Triglochin ist L. zu setzen.

Seite 153. Nach Elisma ist Buchenau, nach Caldesia L. einzuschalten.

Seite 157. Nach Butomus ist L. einzusetzen.

Seite 158. Bei Butomus umbellatus kommt als Form hinzu: f. albiflorus (vgl. Allgemeine botan. Zeitschrift 1905, pag. 102). Blätter schmäler. Stengel schmächtiger als beim Typus. Perigonblätter zart, rein weiss. Staubblätter gelb (Elbstrom und unmittelbare Zuflüsse bei Wittenberge). — Die deutsche Bezeichnung für Hydrocharitaceae lautet Froschbissgewächse.

Seite 160. Ein neuer interessanter Standort von Hydrilla verticillata ist der Müggelsee bei Berlin.

Seite 168. In der Erklärung von Fig. 77 ist folgendermassen zu ergänzen: A H Aeussere Hüllspelzen, I H Innere Hüllspelzen, A $D_{1,2,3}$ Aeussere Deckspelze und I $D_{1,2,3}$ Innere Deckspelze oder Vorspelze.

Seite 169, Zeile 7 von unten soll heissen Coix, Taf. 21, Fig. 20.

Seite 190, Zeile 17 von oben lies P. eruciforme.

Seite 194. Als Bastard ist hinzuzufügen: Setaria glauca P. B. × S. viridis P. B. (= S. reclinata Vill.). Im Tessin (bei Gordola) festgestellt. — Zeile 7 von unten soll heissen Taf. 24, Fig. 1 (nicht 2).

Seite 197. Phalaris Canariensis heisst englisch: True Canary grass.

Seite 202. Nach Stipa ist L. einzusetzen, ebenso auf Seite 206 nach Stipa aristella.

Seite 213, Zeile 4 von oben lies leucanthemum.

Seite 221. Lies Fig. 5 Ammophila arenaria und Zeile 12 von oben im Königreich Sachsen (statt Schlesien).

Seite 224, Zeile 19 von unten lies var. angustata Hack.

Seite 227 und 228. Bei Agrostis alpina füge als weitere Form hinzu var. glaucéscens Steiger. Vom Typus durch kurze, starre, graugrüne Blätter verschieden. Die subsp. Schleicheri ist auch von der Reuteralpe bei Reichenhall (Vollmann) bekannt geworden, während A. rupestris bereits 1898 auf dem Osser-Gipfel, 1300 m im Bayerischen Wald (Hantschel in Linz, briefl.) festgestellt worden ist.

Seite 241, Zeile 20 von unten: Coronilla vaginalis ist durch Hippocrepis comosa zu ersetzen.

Seite 242, Zeile 16 von oben ist Taf. 28, Fig. 6 zu setzen.

Seite 250, Zeile 4 von oben soll ca. 5,5 mm (nicht cm), Zeile 23 von unten 2 bis 3 mm heissen.

Seite 255, letzte Zeile lies Campanula rapunculoides anstatt C. rapunculus.

Seite 264, Zeile 3 von oben soll heissen Fig. 107 c.

Seite 273. Die Erklärung der Figuren soll lauten: Fig. 3. Eragrostis pilosa. Habitus. 3a Aehrchen. 4. Eragrostis minor. Habitus. 4a. Aehrchenachse mit stehenbleibenden Vorspelzen. 4b. Deckspelze. Fig. 5a fehlt.

Seite 292. Briza media heisst franz.: pain d'oiseau, engl.: Bird's eyes.

Seite 314, Zeile 9 von unten. Statt distochophylla ist distichophylla zu schreiben.

Seite 315. Poa nemoralis L. Taf. 34 (nicht 35), Fig. 4.

Seite 328, Zeile 18 von oben lies F. spadicea nr. 314 (nicht 313) und Zeile 10 von unten F. alpina nr. 306 statt nr. 304.

Seite 333. Bei Walliser-Schwingel Fig. 138 ergänze: und Fig. 144n und o. In Zeile 22 von unten ist Fig. 303b in Fig. 138b umzuändern.

Seite 334. Bei der subsp. pseudovina lies Fig. 144n, bei der subsp. stricta Fig. 144o.

Seite 337. Schreibe Festuca amethýstina L.

Seite 339, letzte Zeile der subsp. nigricans soll heissen vgl. pag. 342.

Seite 344, Zeile 2 von oben lies arundináceus.

Tafel 39 und pag. 359. Fig. 2 stellt Elymus Europaeus, Fig. 4 Lepturus incurvatus dar.

Seite 364, Zeile 12 von nr. 330 soll 15 bis 20 mm heissen.

Seite 368. Bei der var. grossus ist Aehrchen bis 34 mm lang zu lesen.

Seite 378, Zeile 15 von unten lies 13 mm statt 13 cm.

Seite 380. Bei Lolium rigidum, ebenso auf Zeile 7 von unten ist Fig. 164c zu lesen.

Seite 399. Hordeum secalinum ist in Baden auch bei Weisenheim, Erpolzheim und Lambsheim aufgefunden worden.

BAND II.

Seite 22, Zeile 8 von unten: Kärnten ist durch Salzburg zu ersetzen.

Tafel 44 und Seite 29 Fig. 3 stellt Schoenus nigricans (nicht Schoenus ferrugineus) dar.

Seite 31. Bei Scirpus Kalmussii Zeile 1 der Diagnose ist nr. 384 durch nr. 382 zu ersetzen.

Seite 47. Bei nr. 406 soll es heissen Schénus maríscus L.

Seite 49. Nach Elyna ist Schrad. zu setzen.

Seite 61. Carex divisa ist kürzlich auch bei Goyss am Neusiedlersee und Zick Lacke bei St. Andrä festgestellt worden.

Seite 62, Zeile 17 von unten soll heissen nr. 436, pag. 69 statt Fig. 219.

Seite 70. Carex diandra lies Fig. 223g (nicht 233g).

Seite 79. Bei Carex caespitosa ist die deutsche Bezeichnung Rasen-Segge hinzuzufügen sowie die var. laevicaúlis Fritz Roemer. Stengel glatt (Hinterpommern).

Seite 81, Zeile 1 (oben) lies Fig. 228e, f.

Seite 82, Zeile 2 von unten soll lauten 10 (nicht 70) bis 30 cm.

Seite 99. Füge bei Carex humilis hinzu Allgemeine Verbreitung: Europa (Süd- und Mitteleuropa), Kaukasus, Sibirien.

Seite 111, Zeile 2 und 14 von unten lies Fig. 248f und Fig. 248b.

Seite 112, Zeile 10 von oben lies Fig. 249b statt 248b.

Seite 114. nr. 503 heisst Carex Hornschuchiana.

Seite 115, Absatz 1 letzte Zeile lies Fig. 251e und Fig. 251c.

Seite 117. Bei der subsp. lepidocarpa und subsp. Oederi sind als Synonima Carex lepidocarpa Tausch und C. Oederi Ehrh. einzuschalten.

Seite 118. Anmerkung 1 lautet Gr. ψευδής (pseudés) = falsch, unecht und κύπειρος (kýpeiros) = Name einer Sumpfpflanze. ψευδοκύπειρος erscheint bereits als Pflanzenname bei Dioscorides (vgl. Bd. II, pag. 9, Anm. 1).

Seite 161. Lies Juncus squarrósus L.

Seite 165, Zeile 1 (oben) soll heissen Fig. 293f.

Seite 176. Nr. 557 heisst Luzula pilósa Willd.

Seite 178. Schreibe Luzula nemorósa.

Seite 180. Luzula glabrata ist nach Issler für die Vogesen zu streichen.

Seite 201. Schreibe in der Erklärung der Figuren Fig. 5 Allium Victorialis.

Seite 219. Weitere tiefe Standorte von nr. 593 sind Aitrang, Bez. Markt-Oberdorf, ca. 720 m und Peiting, Bez. Schongau im südlichen Bayern.

Seite 299, Zeile 19 von unten lies beziehen statt bezeichnen.

Seite 328. Schreibe Fig. 418. Cypripedium calceolus.

J. F. Lehmann's Verlag in München.

PHASEN DER KULTUR
UND RICHTUNGSLINIEN DES FORTSCHRITTS.

Soziologische Ueberblicke von Dr. F. **Müller-Lyer**, München.

Umfang 370 Seiten gr. 8°. — Preis geheftet Mk. **7.—**, gebunden Mk. **8.—**.

INHALTSÜBERSICHT:

I. Einführung in die Gesellschaftslehre (Soziologie). II. Entwicklungsgeschichte der Nahrung, des Werkzeugs, der Wohnung und der Kleidung. III. Entwicklungsgeschichte der Arbeit. IV. Ursachen des Kulturfortschritts. V. Ueberblick über die Kulturstufen. VI. Ueber den „Sinn" der Kultur und über die Bedeutung des Begriffes „Fortschritt". (Kultur und Glück.)

Das Buch ist im besten Sinn gemeinfasslich geschrieben; durch die fast lapidare Uebersichtlichkeit und Kürze und vor allem durch die aller Phrase abholde Klarheit der Darstellung wird es jedem gebildeten Laien schon vom ersten Kapitel (Einführung in die Gesellschaftslehre oder Soziologie) zu einer genussreichen und erhebenden Lektüre werden. Wohltuend berührt auch die über allem Klassen- und Parteigezänke stehende echt wissenschaftliche Unparteilichkeit, die besonders in den Untersuchungen über die soziale Frage zutage tritt. — Das Ziel, das dem Verfasser vorschwebt, kennzeichnet er selbst mit folgenden Worten: „Wie der Mensch durch die Naturwissenschaft zur Beherrschung der Naturkräfte gelangt ist, so soll ihn die Kulturwissenschaft befähigen, in die Kulturentwicklung immer mehr bewusst und zwecksetzend einzugreifen und schliesslich Herr und Meister zu werden über die Kultur, die er bis dahin wie ein blindes Verhängnis über sich ergehen lassen musste."

Die Entwicklungsgeschichte des Talentes und Genies.

Von Dr. **Albert Reibmayr**.

I. BAND: **Die Züchtung des menschlichen Talentes und Genies in Familien und Kasten.**

Die Züchtung des individuellen Talentes und Genies in den Familien und Kasten. — Die Naturgeschichte der einzelnen Künste. — Die Charakteristik des gesunden harmonischen Talents und Genies. — Das pathologische und verkommene Talent und Genie. — Das Schicksal des individuellen Talentes und Genies. — Degeneration und Regeneration der talentierten und genialen Familien. — Das Aussterben der talentierten und genialen Familien im Mannesstamm. — Das geographische und historische Auftreten der talentierten und genialen Familien. — Das griechische, das deutsche, das italienische Talent und Genie.

517 Seiten gr. 8° mit 3 farbigen Karten. — Preis geheftet Mk. **10.—**, in Halbfranz gebunden Mk. **12.—**.

II. BAND: **Zusätze, historische, genealogische und statistische Belege.**

Originalität des Genies. — Zur Frage der Vererbung. — Einfluss der Blutmischung. — Zweielterliche und gekreuzte Vererbung. — Immunisierung gegen die Gefahren des höheren Kulturlebens. — Einfluss der Erziehung und des Milieus. — Früh- und Spätreifung. — Einfluss des weiblichen Geschlechts. — Zweck der Künste. — Charakteristik und Differentialdiagnose. — Charakterfehler. — Einfluss extremer und pathologischer Grundstimmungen. — Hass des Talentes gegen das Genie. — Selbstbewusstsein des Genies. — Das Unpraktische im Genie. — Ehe und Nachkommenschaft. — Aussterben der männlichen Linien. — Historische und geographische Züchtung.

448 Seiten gr. 8°. — Preis geheftet Mk. **8.—**, in Halbfranz gebunden Mk. **10.—**.

Der Tag, Berlin, 4. August 1908: . . . Reibmayrs Werk stellt die erste unbedingt ernstzunehmende, der wissenschaftlichen Kritik standhaltende Arbeit dar, die über das dunkle und vieldeutige Rassen- und Vererbungsproblem bisher geschrieben worden ist.
Hermann Graf Keyserling.

Deutscher Schulwart, Nr. 5, Januar 1908: Ein ganz ausgezeichnetes, hervorragendes Werk! Und für niemand wertvoller als für uns, die wir die Erziehung zu fördern haben und im allumfassenden Sinne Haufes vertreten. . . .

Beiträge zu einer optimistischen Weltauffassung

von Professor Dr. **Elias Metschnikoff,**

Subdirektor des Institut Pasteur in Paris.

Mit 27 Abbildungen. — Preis geheftet Mk. **6.—**, gebunden Mk. **7.—**.

Inhalt: Ueber das Altern. — Die Lebensdauer im Tierreich. — Studien über den natürlichen Tod. — Soll man versuchen, das Leben der Menschen zu verlängern? — Die psychischen Rudimente des Menschen. — Ueber einige Punkte in der Entwicklungsgeschichte der tierischen Gesellschaften. — Pessimismus und Optimismus. — Goethe und Faust. — Wissenschaft und Moral.

Atlas und Grundriss
der

Embryologie der Wirbeltiere und des Menschen.

Von
Professor **Dr. A. Gurwitsch,** St. Petersburg.

22 Bogen Text, mit 143 vielfarbigen Abbildungen auf 59 Tafeln und 186 schwarzen Abbildungen im Text.
Preis gut gebunden **Mk. 12.—**.

J. F. Lehmann's Verlag in München.

Wandtafeln zur Alkoholfrage

herausgegeben von

Max Gruber, Professor der Hygiene und **Emil Kraepelin**, Professor der Psychiatrie in **München.**

INHALT:

Tafel
I: Ausgaben für geistige Getränke in Arbeiterhaushalten.
II: Preis und Nährwert der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel.
III: Alkohol und Entartung.
IV: Einfluss von Alkohol und Tee auf das Addieren einstelliger Zahlen.
V: Wirkung täglichen Alkoholgenusses auf Rechenleistungen.

Tafel
VI: Alkohol und Schule.
VII: Alkohol und Sterblichkeit.
VIII: Alkohol und Körperverletzungen.
IX: Alkohol und Verbrechen.
X: Lebenslauf eines verkommenen Trinkers bis zu seinem ersten Irrenanstaltsaufenthalt.

PREISE:

Sämtliche 10 Tafeln auf einmal bezogen in Schleife	Mk. 10.—
Einzelne Tafeln, roh	„ 1.50
Mappe zur Aufbewahrung	„ 1.—
Erläuterungen zu den 10 Tafeln nebst verkleinerter Wiedergabe der 10 Tafeln in mehrfachem Farbendruck	„ 1.50
Sämtliche 10 Tafeln auf einmal bezogen, oben und unten mit Metalleisten und 2 Ringen zum Aufhängen versehen	„ 12.—
Einzelne Tafeln, oben und unten mit Metalleisten und 2 Ringen zum Aufhängen versehen	„ 2.—
Versandrollen	„ —.60
Sämtliche 10 Tafeln auf einmal bezogen, in Mappe, auf Leinwand aufgezogen und mit 2 Ringen zum Aufhängen versehen	„ 26.—
Einzelne Tafeln, auf Leinwand aufgezogen und mit 2 Ringen zum Aufhängen versehen	„ 3.—

Die ansteckenden Kinderkrankheiten in Wort und Bild.

Dargestellt für Schule und Haus.

Von **Privatdozent Dr. J. Trumpp** in München.

Ein Plakat, mit 11 vielfarbigen Abbildungen auf 8 lithographischen Tafeln und erklärendem Text.

Preis auf zähem Papier aufgezogen M. 3.—, auf Leinwand aufgezogen, zusammenlegbar, M. 4.50.

Vollständig naturgetreu dargestellt resp. beschrieben sind folgende Kinderkrankheiten:

Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Schafblattern, Pocken, Keuchhusten, Influenza, Unterleibstyphus, Mumps (Ziegenpeter).

Der Nothelfer in plötzlichen Unglücksfällen.

Anleitung zur Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes.

Von **Dr. Emil Rotter**, k. b. Generalarzt a. D.

Mit 31 Abbildungen. — 17./19. Auflage. — **Preis** geheftet Mk. 1.—.

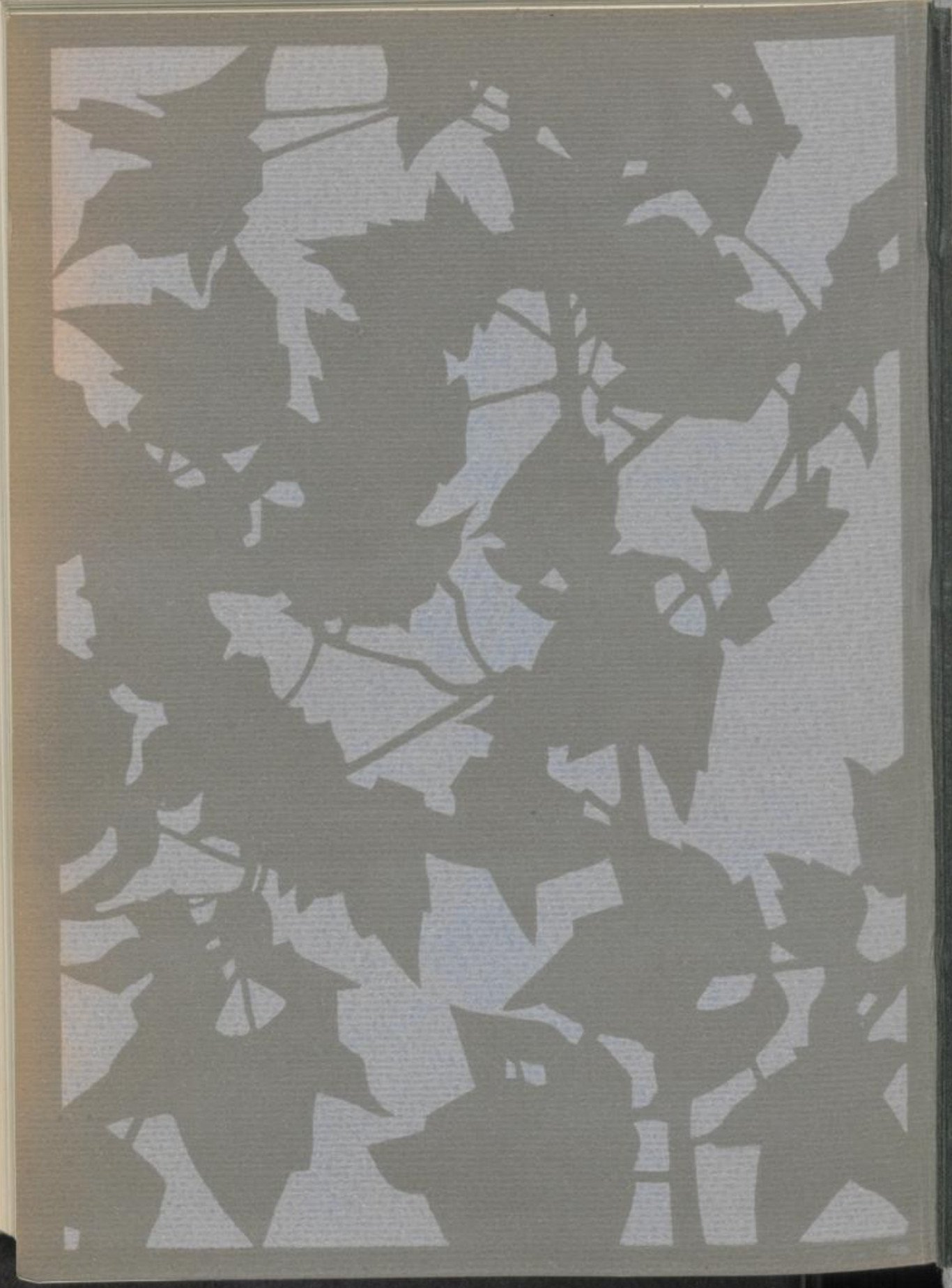
Prämiiert auf der Ausstellung für Arbeiterschutz etc. Köln 1890.

Unsere Mittelschüler zu Hause.

Schulhygienische Studie. Nach Erhebungen an Münchener Mittelschulen, veranstaltet durch die Schulkommission des Aerztlichen Vereins München.

Bearbeitet von **Dr. Eugen Dörnberger**, prakt. Arzt in München, und **Dr. Karl Grassmann**, prakt. Arzt in München.

208 Seiten gr 8°. **Preis geheftet M. 5.—, gebunden M. 6.—.**

„Beide Verfasser haben eine recht mühselige Arbeit bewältigt, für die sie den **Dank der Schule** verdienen. Den Hauptwert erblicke ich darin, dass die Schule gezwungen wird, mehr als bisher geschehen, die Gesundheit der Schüler und — das wird bisher oft vergessen — auch der Lehrer und Lehrerinnen zu berücksichtigen." *(Bayer. Zeitschr. f. Realschulwesen), O. Steinel, Kaiserslautern.*

„. . . . Die Schrift kann Schulleitern, Aerzten, Eltern und Lehrern nur dringend empfohlen werden; sie bietet **die erste konkrete Unterlage zur Beurteilung des häuslichen Lebens unserer bayerischen Mittelschüler** und -Schülerinnen . . . . . Die beiden Herren haben mit grösster Objektivität, Sachlichkeit und staunenswerter Geduld die statistischen Ergebnisse geprüft . . . ." *(Münchn. Neueste Nachr., 1908, 12. Dez.) Prof. Stemplinger, Augsburg.*